

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 208.

Sonnabend den 6. September.

1862.

Der Gustav-Adolf-Verein.

(Fortsetzung.)

„Doch von dem, was ausgerichtet worden ist,“ so fährt der Berichtstatter der Hauptversammlung vom August 1861 fort, „haben wir nun auch noch einen Blick zu werfen auf das, was noch ausgerichtet werden soll, d. h. soweit uns dies bis jetzt schon deutlich vor Augen steht. Denn das wissen wir außerdem, daß unsre Aufgabe noch immer im Wachsen ist, wie schon aus der gegen das vorige Jahr wieder um 72 Nummern gestiegenen Zahl der Auszüge aus den vorliegenden Unterstützungsgesuchen, sowie daraus hervorgeht, daß seit dem Schluß der diesjährigen Zusammenstellung dieser Gesuche im April wieder 110 theils neue, theils erneuerte eingegangen sind.

Aus dieser 611 Nummern enthaltenden Zusammenstellung der Bedürfnisse der Hilfe suchenden Gemeinden ergiebt sich, daß vorerst noch 123 Kirchen, 97 Schulen und 61 Pfarrhäuser zu bauen sind. Und wenn die Zahl der zu erbauenden Schulen und Pfarren mit der Zahl der zu erbauenden Kirchen in keinem Verhältnis zu stehen scheint, so ist einfach zu bedenken, daß an vielen Orten mit dem Bau der Kirche angefangen werden und das Bedürfnis von Pfarren und Schulen erst später, aber unausbleiblich, zur Sprache kommen muß.

Hierzu kommt, daß 137 Gemeinden zusammen eine Schuldenlast von ungefähr 200,000 Thalern haben, und daß dann, wenn diese getilgt sein werden, noch viele nothwendige Dotationen von Pfarren- und Lehrerstellen zu gründen sind.

Gerade aus diesen nackten Zahlen aber leuchtet das Wachsen unsrer Aufgabe am klarsten ein. Denn obwohl seit einigen Jahren an 40 Kirchen und eine entsprechende Anzahl von Schulen erbaut worden sind, so sind doch die Zahlen der noch zu erbauenden, wie wir sie vor einigen Jahren ange-

geben haben, ungefähr dieselben geblieben. Und dabei haben wir unser Augenmerk größtentheils erst auf evangelische Gemeinden richten können, welche unsre Sprache reden. Denn zwar ist für magyarische und slavische Gemeinden schon Namhaftes geschehen, mit französischen Gemeinden ein Anfang gemacht, an einige Punkte Amerika's und des Orients Hilfeleistung gelangt. Allein was will das sagen, wenn wir bedenken, wie viel dazu gehören wird, um hier erst das Nöthige zu thun, wenn wir bedenken, daß wir auf lange hin des Gedankens auf durchgreifende Unterstützung unsrer ferner wohnenden Glaubensgenossen uns noch werden entschlagen müssen. Und das werden wir müssen, wenn wir sehen, wie in dem bisherigen Bereich unsrer Wirksamkeit nicht nur bisher verborgene Nothstände der Evangelischen von Jahr zu Jahr mehr an das Licht kommen, sondern mit der Entstehung vieler neuen Gemeinden bisher noch gar nicht vorhandene Bedürfnisse mit entstehen; wenn wir, um in Beziehung auf das Erstere nur ein Beispiel zu nennen, die Confirmandenanstalten, diese so wichtige Institution zur Erhaltung der bis jetzt noch in der Zerstreuung lebenden Evangelischen seit wenigen Jahren haben auf 14 steigen sehen, und wenn wir, was die neu entstehenden Gemeinden betrifft, uns leicht überzeugen können, daß diese, weil meist aus verhältnismäßig wenigen und dazu größtentheils armen Gliedern bestehend, verhältnismäßig größere Mittel in Anspruch nehmen, wenn sie Bestand gewinnen sollen, als ältere mit allen ihren Bedürfnissen und Schulden.“

In der That, im Hinblick auf das von Jahr zu Jahr sich weiter ausdehnende Arbeitsfeld des Gustav-Adolf-Vereins könnte den hochverdienten Männern, deren Eifer und Umsicht die oberste Leitung des Ganzen mit so schönem Erfolg besorgt hat, bange werden vor der Zukunft, wenn ihre Erfahrung ihnen nicht davon zeugte, daß auch bei diesem



Werke, wie bei jedem von großen Dimensionen, mit der Vergrößerung der Aufgabe die zur Vollendung nöthigen Kräfte gewachsen sind, und wenn sie nicht den Trost hätten, wie, durch die Wirksamkeit der Gustav-Adolf-Stiftung angeregt, wenigstens mit hervorgerufen, auch außerhalb des Vereins eine Menge von Kräften sich regen, gleiche Ziele mit demselben verfolgen und so dessen Mühe und Sorge wesentlich vermindern.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Concert.

Der Halle'sche Sängerbund, welcher bereits voriges Jahr zu Gunsten der „deutschen Flotte unter preussischer Führung“ mit bestem Erfolg gesungen hat, wird in nächster Zeit ein Concert geben, dessen Ertrag für die unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs stehende Stiftung „Nationaldank für hülfsbedürftige Krieger aus dem Befreiungskriege“ bestimmt ist.

Statistischem Nachweis vom April d. J. zufolge gab es zu dieser Zeit 47,993 Veteranen in der preussischen Monarchie (1247 im Regierungsbezirk Merseburg), welche allein auf die Unterstützung der Stiftung „Nationaldank“ angewiesen waren. Hierzu kommt noch die nicht unbedeutende Anzahl der direct vom Staate versorgten alten Krieger. Von obiger Zahl hat erst die Hälfte der Hülfsbedürftigen mit einer einmaligen Gabe bedacht, während nur für Einzelne dauernd hat gesorgt werden können.

Erinnern wir uns jener großen Epoche der preussisch-deutschen Geschichte; erinnern wir uns, wie auf den Ruf des Königs: „An mein Volk“ das preussische Volk sich wie Ein Mann erhob, zu den Waffen griff, die anderen deutschen Stämme begeistert mit fortriß, den fremden Eroberer, den Unterdrücker deutschen Lebens und Wesens, nach heldenmüthigem Kampfe zum Lande hinausjagte und Deutschland so wenigstens äußerlich unabhängig machte; — erinnern wir uns dessen und bedenken dann, daß nach fünfzigjährigem Frieden ein großer Theil der Kämpfer jener Zeit jetzt so hart und schwer für das tägliche Brod kämpft, als damals

für das Vaterland, so werden wir gewiß Alle die Fürsorge für diese hülfsbedürftigen Veteranen als eine Ehrenschild der Nation anerkennen.

Wir hoffen, daß das erwähnte Concert zahlreich besucht wird. Ein Chor von 150 Sängern, welcher seine schönsten Lieder bietet, in Verbindung mit unserm Stadtorchester und der Regimentsmusik unserer Stadt wird dem musikliebenden Publikum einen nicht grade gewöhnlichen Genuß bieten.

A. M.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat August c. soll

Dienstag den 23. September c.

Vormittags in den Stunden von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Quartier-Amt gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die ausgemieteten Mannschaften ist der reglementsmäßige Beitrag, der Reihenfolge des Einquartierungs-Tourneus zufolge, von den Besitzern der zur Garnison-Einquartierung veranlagten Häuser in der Leipziger Straße Nr. 62—84, neue Promenade Nr. 3, 4 u. 10, Frankensplatz, Steinweg, Mauergasse, am Stege, Mittelwache, Sommergasse, Taubengasse, Langegasse, Oberglauch, Hirtengasse, Schützengasse, vor dem Hamstertthore, Weingärten, Saalberg, Bäcker-gasse, Unterplan, Hospitalplatz, an der Glauchaischen Kirche, am Moritzthore, Fischerplan, Rathswerder, Werdergasse, Herrenstraße, Liliengasse, Gerbergasse, Kellnergasse, Spige, Kuttelhof, an der Schwemme, Klauusthorstraße, Anker-gasse, Mühlgraben, Vorstadt Klauusthor, am Hasen, Magdeburger Chaussee, Leipziger Platz, am Bahnhofe, Bahnhofstraße, Merseburger Chaussee, Frankensstraße, Königsstraße, Landwehrstraße, hinter der Landwehr, vor dem Rannischen Thore und vor dem Geistthore II. Tour 3. Monat; und von den Besitzern der in der großen Ulrichsstraße Nr. 1—49, am Kaulenberge, an der Promenade Nr. 4, Spiegelgasse Nr. 8—12 und Schulberg Nr. 6 u. 8 gelegenen und zur Garnison-Einquartierung veranlagten Häuser III. Tour 1. Monat erforderlich, welcher in den nächsten Tagen eingezogen werden soll.

Halle, den 4. September 1862.

Das Quartier-Amt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag den 8. Septbr. keine Sitzung
der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Gödecke.

Durch die Verordnung Königlichlicher Regierung zu Merseburg vom 24. September 1821 ist in Ausführung der Bestimmungen der Magdeburger Kirchen-Ordnung verfügt worden, daß die Küster die Gelder für **überzählige Patben zum Vortheil der Kirchen und Prediger-Wittwen-Kassen** mit zehn Silber Groschen für jeden überzähligen Taufzeugen (über drei) von den Eltern des Täuflings praenumerando regelmäßig erheben und an die betreffenden Kassen abliefern sollen.

Diese Verordnung ist in neuerer Zeit häufig insofern übertreten worden, als sich die Eltern der Entrichtung der überzähligen Patbengelder entzogen haben. Wir bringen deshalb gedachte Bestimmung mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß wir die executivische Beitreibung sofort verfügen werden, wenn uns Fälle angezeigt werden sollten, in denen die Zahlung der überzähligen Patbengelder verweigert worden ist.

Gleichzeitig haben wir die hiesigen Hebammen angewiesen, die Anzeige sämtlicher Patben bei jeder Taufe an den betreffenden Küster zu erstatten und die Eltern des Täuflings auf die für jeden überzähligen Taufzeugen praenumerando zu leistende Zahlung besonders aufmerksam zu machen.

Halle, den 22. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgegeben worden:

1 buntes Taschentuch, 1 Hundehalsband, 2 Glacehandschuhe, 1 Geldtäschchen, 1 weißes Taschentuch, 2 Portemonnaies, 7 Schlüssel, 1 Gummischuh, 1 Fruchtmess.

Die sich legitimirenden Eigenthümer haben diese Gegenstände im Polizei-Secretariate, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 3, binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls weiter darüber verfügt werden wird.

Halle, den 3. September 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Jordan.

Bekanntmachung.

Behufs Neupflasterung der Straße Oberglauchau muß das Hamsterthor auf vierzehn Tage von künftigen Dienstage den 9. d. Mts. ab für Fuhrwerk gesperrt werden.

Halle, den 3. September 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Jordan.

Zum bevorstehenden Markte empfehlen wir unser Lager von **Berl. Ausschuß-Vorzellan**, als: flache u. tiefe **Speiseteller** à Ds. $1\frac{1}{2}$ *Rh.*, **Defferteller**, ovale und runde, **Schüsseln**, **Sallatieren**, **Kartoffelnäpfe** mit und ohne Deckel, **Terrinen**, **Saucieren** &c.

Auch sind die beliebten **Berl. Façon-Tafeln** à 1 *Rh.* wieder vorrätbig bei

N. Brandt & Co.

Ebenfalls ist unser Lager von **decorirtem Geschirr** wohl assortirt und halten **Tassen** mit Gold u. Devise à $1\frac{1}{4}$ — 2 *Rh.*, **Kuchenteller** 15 — 25 *Sgr.*, sowie **Kuchentörbe** à $1\frac{1}{4}$ *Rh.* — $1\frac{1}{2}$ *Rh.* &c. hiermit bestens empfohlen.

N. Brandt & Co.

Da unser Lager von **Tisch- u. Taschenmessern**, **Scheeren** &c. noch nicht vollständig geräumt, namentlich viel von gew. Messern vorrätbig ist, so halten dasselbe bestens empfohlen, und bemerken, daß wir diese Gegenstände, um schnell damit zu räumen, 10 — 15 % unter Einkauf abgeben.

N. Brandt & Co.

Amerikanischen Dampf-Caffee

9 Loth 1 Sgr. 6 Pf.

J. C. Arnoldt, alter Markt Nr. 20.

Die ersten **Zeltower Rübchen** empfing und empfiehlt **C. Müller.**

Von allen Sorten Topfgewächsen hält von jetzt an stets großes Lager die Blumenhandlung von **Röfniß**, Trödel 20.

Hell und sparsam brennende weiße, blaue, rothe, grüne und violette Parafinkerzen, sowie **Stearinkerzen** empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstraße.

Sehr gute **blaue Kartoffeln** sind zu haben **Feldschlößchen.**

Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße
empfeht sein Lager **seidener, wollener und halbwollener Kleiderstoffe**, wie auch eine
große Auswahl **Double-Chales und Umschlagetücher**.

Mein Lager in **Mänteln, Bournussen, Jacken** und auch **Mantillen** ist bestens assortirt,
und empfiehlt dasselbe zu billigen Preisen.

L. Gundermann, Schmeerstraße 41.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Kinder-Garderobe**, als: **Kleider, Röcke, Höschen, Schürzen** in **Seide, Wolle** und
Kattun, Hemden, Mützen, Läschen, Jacken u. dgl. m.

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in **Gardinen, Shirting, Mull, Batist, Satin,**
Damast, Weiß-Stickereien, Spitzen, Bandjacken, Einsätze u. dgl. m. aufmerksam, da
ich sämtliche Waaren, trotz der hohen Baumwollen-Preise, so billig wie immer verkaufen kann.

Schmeerstraße 33/34.

L. Mehlmann.

Egyptischer Zauber-Palast

von **A. Hoffmann**

in der elegant eingerichteten **Bretterbude**
auf dem **Kopfplatz**.



Sonntag den 7. erste große
Vorstellungen aus dem Reiche der
indischen und chinesischen **Magie**.

Anfang: 4, 6, 8 Uhr. Firma:

Zauber-Palast.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Hoffmann.

Sonntag den 7. September cr.

Letztes großes Sommer-Fest
der **Gesellschaft Funfzehner**

im **Locale des „Bürgergartens“**,
verbunden mit

Concert, Decoration, chinesisches Be-
leuchtung des Gartens und Feuerwerk,
nachdem **Theater und Ball,**

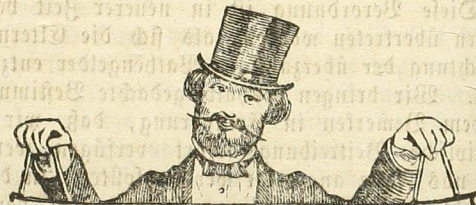
wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Gäste sind willkommen.

Anfang 4 Uhr.

Zu dem am Sonntag den 7. Septem-
ber cr. stattfindenden Sommerfeste der
Gesellschaft „Funfzehner“ bleiben
sämtliche Räume des **Bürgergartens**
für **Nichttheilnehmer geschlossen.**

Eduard Beyer.



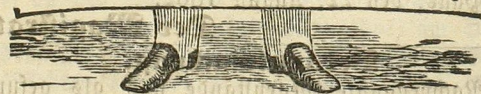
F. Bayer's

großes Panorama,

die **Reise durch die Welt**, ist täglich von
Morgens 9 Uhr an zu sehen.

Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet

F. Bayer.



Freyberg's Garten.

Sonabend den 6. September **großes Mi-**
litair-Concert, ausgeführt vom **Musikcorps**
des **3. Thüringer Infanterie-Regiments**
Nr. 71 aus Erfurt, unter Leitung des **Ka-**
pellmeisters Weissenborn.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Sonabend, Sonntag und Montag
fr. **Obst- u. Kaffeekuchen** in
Wanklöben's Restauration.